

Wiesener Anzeiger

Dienstag, 11. September 2018

Sommerfest des Verlages edition federleicht in Lollar

Von **dam**

Der Verlag Edition Federleicht feierte sein Sommerfest in Lollar. Verlegerin Karina Lotz präsentierte das Sortiment, Autoren stellten sich vor und tauschten sich mit den Gästen aus.

LOLLAR - Der Verlag Edition Federleicht feierte sein Sommerfest am Sonntag mit literarischen und kulinarischen Köstlichkeiten. Verlegerin Karina Lotz präsentierte das Sortiment, Autoren stellten sich vor und tauschten sich bei Kaffee und Kuchen mit den Gästen aus. Auf der Terrasse wurden Auszüge aus den Werken vorgelesen und es bestand die Möglichkeit, handsignierte Bücher, Kalender und Briefkarten zu erwerben.

Autor Thomas Berger widmete sich der Verlagsarbeit. Er hangelte sich erzählerisch geschickt von einer Publikation zur Nächsten und gab einen Einblick in die mittlerweile dreijährige Bibliographie des Verlages. Neben Erzählungen wie "Vom Irrwitz des Alltags" von Mathias Scherer, Kriminalromanen von Hajo Gellhaus sowie Aphorismen und Jugendbüchern widmet sich der Verlag auch exotischen Genres wie der japanischen Kettendichtung mit dem Buch "Knoten im Kopf" von Brigitte ten Brink und Gabriele Hartmann.

Zum Verlag zählen derzeit 97 Autoren und 9 Künstler in einer breiten Altersspanne. Der jüngste Autor ist 9, die älteste Autorin 88 Jahre alt. Auch die Themen und Genres sind breitgefächert: von Emely Arnheiter's Kinderbuch „Lümpfland in Gefahr“ über den Jugendroman „Der Schatzfänger“ von Niels-Johannes Günther bis zu „Jedes Jahr ein Schmetterling“ von Christiane Widrowski reicht die Palette der derzeit bearbeiteten Manuskripte.

Schließlich übergab Berger der Verlegerin seinen Text zur dreijährigen Verlagshistorie in Form einer Schriftrolle, zusammengehalten durch ein rotes Bändchen. Ein Detail, das die Liebe zur Schrift und Literatur untermauerte. Am Ende der Veranstaltung wurde im Verlagszimmer aus dem literarischen Journal "Schreibtisch" vorgelesen. In der aktuellen Ausgabe 2018 sind 69 zeitgenössische Autoren und Künstler vertreten. Lotz beschreibt dieses Projekt als eine Treppe, bei der man nicht genau weiß, wo sie hinführt. Während Berger aus seinem Text „Vom Schein der Wahrheit. Eine Hommage an Franz K.“ las oder es in Gedichtform über die Bewältigung der Angst ging, wurde klar, dass die Treppe ins Ungewisse ein lohnender Weg sein kann.